

Zeitschrift:	Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	22 (1965)
Heft:	10
Artikel:	Nordlichter [Fortsetzung]
Autor:	Stückelberger, Felix
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-990617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nordlichter (III)

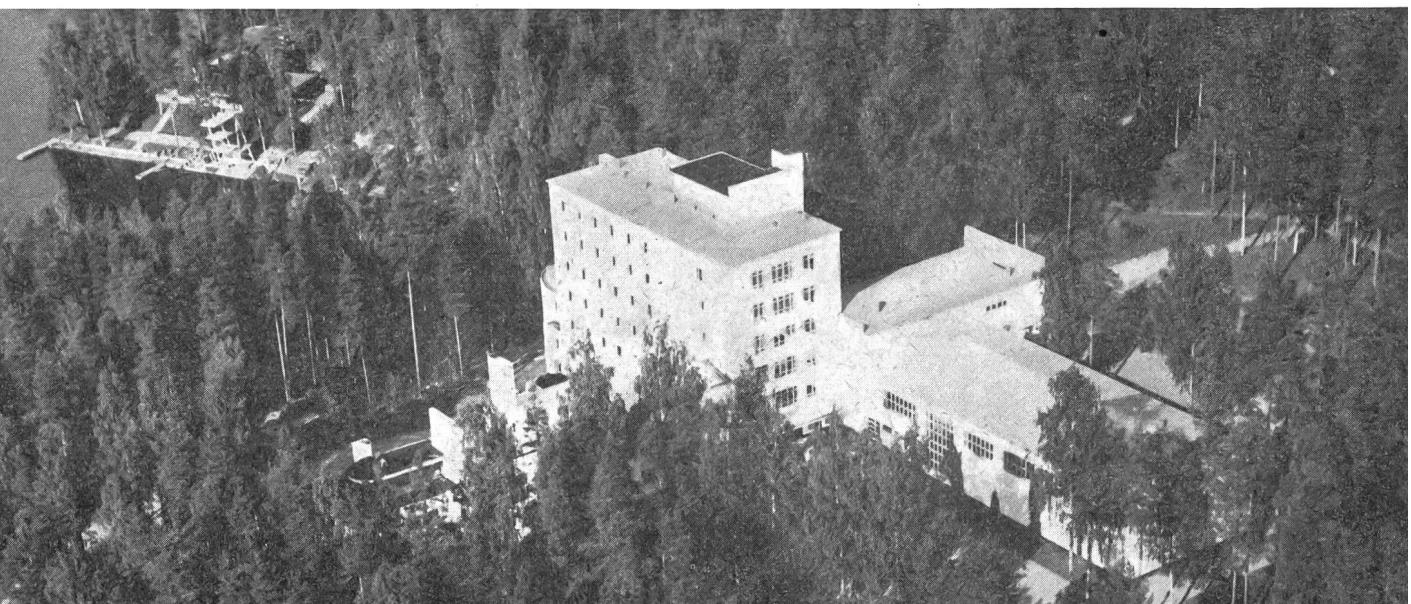
Enge geistige Bindung zwischen der Finnischen Sportschule Vierumäki und der ETS Magglingen

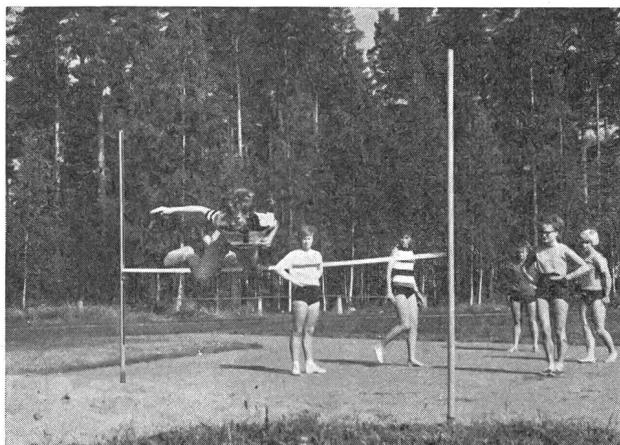
Erlebnisbericht 3 von Felix Stückelberger

In Finnland zu reisen, bereitete mir nicht eitel Freude. Ich verstand weder, was die Leute um mich herum sprachen, noch konnte ich irgendeine Inschrift entziffern, noch irgendein Wort meinerseits an den Mann bringen. Ich kam mir sehr verloren vor, z. B. auch in Lahti. Zu allem Überfluss regnete es den ganzen Nachmittag hindurch in Strömen. Mein Stimmungsbarometer war sehr weit gesunken, ja, ich fragte mich sogar, ob ich abends die Finnische Sportschule in Vierumäki überhaupt noch aufsuchen wollte. Doch fand ich bald, ein neuer Kontakt mit Sportleuten, mit Gleichgesinnten, könnte mir nur gut tun. Das Unglück wollte es zwar dann noch, dass ich die Suomen Urheiluopisto (wie die Finnen ihre nationale Sportschule nennen) zu Fuss erreichen musste, da ich nicht den Zug dorthin, sondern den Autobus nahm. Die vielen fremden Menschen, welche die Sportschule bevölkerten und von denen höchst selten einer ein Wort Deutsch oder Englisch verstand, flössten mir geradezu Furcht ein. Doch besserte sich meine Situation entscheidend, als ich mit dem Direktor, Tauno Juurtola, ins Gespräch kam. Ich erwarb seine Sympathie, als ich zu erzählen begann, dass ich vor vielen Jahren einmal an der ETS in Magglingen (damals zwar noch EZV) als Sportlehrer tätig gewesen war. Juurtolas Gesicht begann zu strahlen, als wir entdeckten, dass wir viele gemeinsame Bekannte besaßen: Direktor Ernst Hirt z. B., der Ende der Dreissigerjahre Vierumäki besucht und dort den entscheidenden Impuls zur Gründung einer entsprechenden Schule in der Schweiz erhalten hatte. Juurtola hatte Magglingen unlängst besucht, die ETS und ihre Anlagen, von denen er restlos begeistert ist, zwar nur im Regen gesehen. Trotzdem betonte er immer wieder, wie er sich mit ihr verbunden fühle. Dass Willy Dürr einen besonders nachhaltigen Eindruck auf ihn hinterlassen hatte, sei nur nebenbei bemerkt. Wir hatten uns so gut unterhalten, dass wir uns nach kurzer Zeit schon als Freunde gute Nacht sagten. Am folgenden Morgen war ich natürlich nicht müsbig, die Unterkünfte in dem mehrstöckigen Hauptgebäude, die Halle, die Duschenanlagen, die Anlagen in der näheren Umgebung und das Gelände anzuschauen. Über 200 Personen finden im Hauptgebäude in netten, einfachen Zimmern Platz, deren Komfort etwa der gleiche ist wie in Magglingen. Zum Unterschied jedoch sind die Betten steinhart, denn unter der nicht absonderlich

dicken Matratze befindet sich ein Brett! Es hinderte mich aber nicht daran, gut zu schlafen. Die Nahrung ist ausgesprochen einfacher als an der ETS, doch bekam sie mir gut. Juurtola wurde nicht müde zu betonen, dass ich nun eben an einer Sportschule lebe und nicht in einem Hotel! Die hygienischen Einrichtungen sind grosszügig und modern, und wie in Magglingen lassen sich in einer «Kantine» verschiedene Gelüste befriedigen. Unmittelbar ans Haupt-Unterkunftsgebäude ist eine Turnhalle und eine Spielhalle etwas grösseren Ausmasses (14×30 m) angebaut. In dieser Beziehung ist Magglingen weit grossartiger ausgerüstet, da hier in Vierumäki eine eigentliche Sporthalle fehlt. Dafür existiert ein Trockenraum, der im Norden unerlässlich ist. Die Schule weist zur Zeit vier eigene Sportlehrer auf, zu denen immer auch zugezogene stossen. Als ich dort weilte, absolvierten Volksschullehrer einen dreimonatigen Kurs und Sportinstructoren einen solchen von 12 Monaten. Unter ersteren befanden sich viele ältere Semester, die jedoch noch kräftig ins Zeug gingen. Ein Tennistrainer unterrichtete eine Gruppe Junioren und spielte mit ihnen, je nach Wetter, in der Halle oder im Freien. Ein amerikanischer Basketball-Coach «trieb sein Unwesen» und schliff seine Schüler nach Noten. Der Unterricht, den auch ich über mich ergehen liess, war hart, aber vortrefflich! Auch fand ein Zusammenzug der besten Volleyballspieler des Landes statt. Normalerweise dauerte der Unterricht bis 10 Uhr abends, d. h. wurde nach einem recht frühen Nachtessen und einer anschliessenden Pause fortgesetzt. In der Anordnung der Leichtathletikanlagen konnte ich eine offensichtliche Übereinstimmung mit unserem Magglingen feststellen. Das Zentrum bildet ein Platz mit einer 400-m-Aschenbahn und allen Sprung- und Wurfanlagen, doch sind weitere Trainingsplätze im Gelände weit verteilt und ermöglichen den Gruppen, für sich allein ihrer Arbeit zu obliegen. Bei meinem Rundgang entdeckte ich auch eine mit Kiefernrinde belegte Laufbahn im Gelände, die in der Magglinger Sägemehlbahn ihre Analogie findet. Einige international bekannte Leichtathleten wie die Weitspringer Eskola und Stenius (Bestleistungen 8,04 resp. 7,89) weilten privat in der Urheiluopisto, erwartet wurde das Kader der für Tokio auserlesenen Athleten. Der berühmte Hochspringer Kotkas, der nun zum Trainer aufgerückt ist, traf kurz nachdem ich weggegangen war, ein. Die

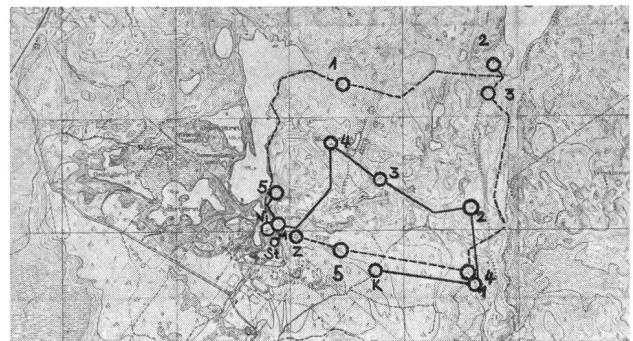
Gesamtansicht der finnischen Sportschule Vierumäki





Kunstturner besitzen ein eigenes offenes Pavillon, und an einem steilen Hügel klebt eine Trainingsschanze für Skispringer. Am Valkeajärvi, dem reizenden See, der unmittelbar hinter der Schule in einer grossen Mulde liegt, können sich die Schwimmer betätigen. Auch ein Sprungturm von 10 m Höhe steht ihnen zur Verfügung. Mich gelüstete es jedoch nicht, ins Wasser zu hüpfen, denn ich hatte nie den Eindruck, es sei Sommer. Wunderbar liegt die gegenüber Magglingen luxuriös zu nennende Sauna unmittelbar am Ufer des Valpeasees. Bald einmal entdeckte ich auch Sportsleute, die mit Karten und Kompassen umzugehen schienen. Da entflamme sich mein Herz für diese Betätigung, und unter den Glückwünschen einer Sprecherin am Lautsprecher machte ich mich am ersten Nachmittag schon zu einem Lauf auf mir völlig ungewohnter Karte (glücklicherweise im Massstab 1:25 000, Aequidistanz 5 m) in

ebenso völlig ungewohntem Gelände auf. Am folgenden Nachmittag war ich bei einer andern Gruppe von Konkurrenten erneut ein gerne gesehener Gast, und am dritten Tag meines Aufenthalts fand sich abermals eine Delegation in meinem Zimmer ein: Der damals anwesende Orientierungslaufspezialist liess mich durch einen Dolmetscher noch einmal fragen, ob ich Lust hätte Und so leistete ich es mir, innerhalb von drei Tagen drei ausgewachsene Konkurrenzen zu bestreiten. Ich habe dabei ein Gelände kennengelernt, das für mich alles bisher Gesehene in den Schatten stellte. Da fühlte ich mich vom ersten Augenblick an wohl, wenn auch nicht zuhause, denn ohne Schnitzer kam ich natürlich nicht über die Parcours. Doch sagte mir hauptsächlich die Detailarbeit, die ja ausserordentlich wesentlich ist, ganz besonders zu. Die Unwegsamkeit machte mir selbstverständlich zu schaffen, die Postenstandorte waren heikel gewählt, die Posten nach unseren Begriffen miserabel markiert (hauptsächlich viel zu tief und nur einseitig). Gelegentlich jedoch gelangte



ich in wunderschöne Sumpf- und Moospartien, lief gleichsam über Teppiche von Flechten und konnte mich an der Karteninterpretation in den kleinen Hügeln und Mulden restlos begeistern. Vierumäki liegt an die 30 km von der nächsten Stadt, dem Wintersportzentrum Lahti, entfernt. Ringsum dehnt sich ein weitläufiges, urtümliches Waldgebiet aus, wie es nur der Norden zu bieten imstande ist. Auch eine feste OL-Bahn fehlt natürlich nicht.

Ich habe es wirklich nicht bereut, Vierumäki «im Vorbeigehen» einige Tage zu besuchen. Direktor Tauno Juurtola liess es sich nicht nehmen, mich abschliessend noch nach Pajulahti zu fahren, wo wir den Stabspringer Pentti Nikula mit seinem Trainer Valdo Olenius trafen, und mir das interessant gelegene Lahti so schmackhaft zu machen, dass ich es zu meiner Lieblingsstadt erhob.

Von links nach rechts: Nikula, Olenius, Juurtola

